

## Großer Bahnhof für Kita „Kleiner Bahnhof“

Von Matthias Haßpacher

Hannes und Mika stecken die gelben, roten, grünen und blauen Steine ineinander. Die Zweijährigen bauen sich einen kleinen Tierpark auf. Inzwischen greift Loona in die große Spielbox und holt nacheinander Giraffen, Elefanten und Löwen hervor. Jonathan und Rudi sitzen jetzt mit in der Runde und bauen unter Aufsicht von Erzieherin Bärbel Hartmann im großen Gruppenraum der Krippe.

So viel Platz hatten die Krippenkinder und auch die des Kindergartens bisher nicht. „Dafür war es in der Grundschule einfach zu eng“, erklärt Leiterin Ina Hentschel. Dort war die Kita, die sich in Trägerschaft des Arbeiter-Samariter-Bundes, Ortsverband Neustadt, befindet, in den vergangenen zehn Jahren integriert.

Zwölf Monate waren die Handwerker im neuen Objekt, das vor Jahrzehnten als Hotel diente. Pünktlich zum 1. Juli konnte das Haus – es beherbergt im Obergeschoss mehrere Wohnungen – seiner neuen Bestimmung übergeben werden. „Wir haben den Umzug absichtlich in der Woche vollzogen“, erzählt Ina Hentschel. So sollten die Kinder ihren Umzug bewusst miterleben. Zuvor wurden die aufregenden Tage gemeinsam mit den Kindern geplant. „Schon Tage vorher haben die Kinder ihre Bausteine gewaschen und zum trocknen ausgelegt.“



In den hellen Räumen macht das Spielen für Hannes (v.l.), Jonathan, Loona, Mika und Rudi gleich doppelt so viel Spaß. Fast zwei Wochen sind die Knirpse des Hohnsteiner Kindergartens bereits in ihrem neuen Domizil auf der Max-Jacob-Straße. Morgen wird es offiziell eingeweiht. Foto: Matthias Haßpacher

Am Umzugstag selbst fassten die Kinder mit an, packten gemeinsam mit Eltern und Großeltern Kisten ein und brachten sie zu den Fahrzeugen, welche die Eltern für den Umzug zur Verfügung stellten. „Um Wege zu sparen, wurden die Schlafmatten aus den Fenstern fallen gelassen und unten aufgefangen“, sagt Ina Hentschel. „Dabei hatten die Kinder besonders viel Spaß“, erinnert sich die 50-Jährige.

Nur für einen Tag baten die Mitarbeiter der Einrichtung die Eltern, ihre Kinder anderweitig unterzubringen. „Doch selbst an diesem Tag fanden sich wieder viele Erwachsene, um die neuen Möbel abzuladen und aufzubauen“, lobt Ina Hentschel das Engagement der Eltern.

Kinderküche schon ausprobiert

Inzwischen haben sich die Kinder gut eingelebt und erste neue Möglichkeiten ihres neuen Domiziles genutzt. „Ich habe in der Kinderküche Wurst geschnitten und dann haben wir Nudeln gekocht“, erzählt Arno. Das konnten der Fünfjährige und seine Kumpels bisher nicht – schließlich gab es am bisherigen Standort keine Kinderküche.

Auch die Spielflächen und Gruppenräume haben sich für die Kinder stark vergrößert. „Insgesamt haben wir jetzt rund dreimal so viel Platz wie bisher“, erzählt Ina Hentschel. So gibt es jetzt auch einen Kreativraum, in dem gebastelt, geklebt oder gemalt wird. Auch dieser wurde in den vergangenen Tagen bereits genutzt. Dank vieler kleiner Abstellräume erhalten nun auch die Kinderwagen einen eigenen Stellplatz. „Dabei müssen noch kleine Restarbeiten erledigt werden“, sagt Ina Hentschel. So ist Hausmeister André Schaffrath gerade dabei, ein Regal im Gruppenraum der jüngeren Kindergartenkinder an die Wand zu bringen. Auch Haken für die Handtücher fehlen im Waschraum noch. Dafür sind die Arbeiten im neuen Schlafrum nahezu abgeschlossen. „Hier konnten wir die Sandsteine an den Wänden erhalten“, sagt sich Ina Hentschel erfreut.

Die neugestalteten Außenanlagen können die Kinder noch nicht nutzen. Die Gestaltung mit künstlichem Hügel, Rollerweg und großer Rutsche ist zwar schon fertig, doch noch muss das Gras wachsen.

Morgen wird erst einmal gefeiert. Dafür probte der hauseigene Kinderchor schon länger. Wer das Lied „Alle meine Entchen“ als Rap erleben will, sollte morgen ab 13 Uhr beim Tag der offenen Tür an die Max-Jacob-Straße kommen.